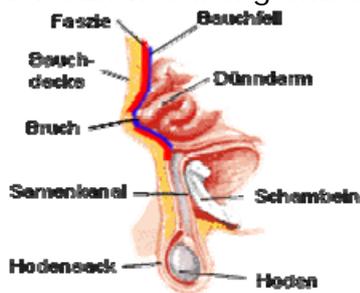
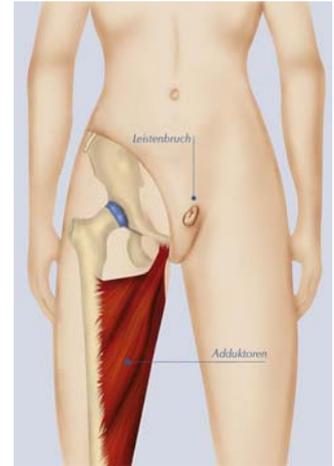


Der Leistenbruch

Im medizinischen Sprachgebrauch auch „**Hernia inguinalis**“ genannt. Unter einem Leistenbruch versteht man eine sackartige Ausstülpung des Bauchfells durch eine Lücke in der Bauchdecke. Dabei treten Bauchfett oder Eingeweideteile (sog. Bruchinhalt) durch den so genannten Leistenkanal oder in seiner Nähe aus dem Bauchraum aus. Durch den Leistenkanal ziehen beim Mann der Samenstrang und die Blutgefäße zum Hoden, bei der Frau das Mutterband zur Gebärmutter. Leistenbrüche gehören zu den häufigsten Erkrankungen weltweit. Man geht davon aus, dass bei **4% der Erwachsenen** eine Hernie festgestellt wird. In Deutschland treten pro Jahr ca. 250.000 Leistenbrüche neu auf. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen. Ein Leistenbruch kann entweder angeboren oder erworben sein. Die häufigste Bruchform ist der angeborene Leistenbruch (indirekter Leistenbruch), der zu 49% auf der rechten Seite und zu 38% auf der linken Seite und zu 13% beidseits auftritt. Der angeborene Leistenbruch entsteht infolge einer inkompletten Entwicklung der frühkindlichen Bauchwand. Der erworbene Leistenbruch (direkter Leistenbruch) entsteht aufgrund einer Schwäche der Bauchmuskulatur im Bereich der Leistenregion. Mitverantwortlich gemacht wird auch eine Bindegewebsschwäche, Übergewicht und Lebensalter.



Darüber hinaus werden weitere Ursachen wie z.B. Druckerhöhung im Bauchraum oder Unfallfolgen für einen direkten Leistenbruch verantwortlich gemacht. Leistenbrüche sind bei Frauen aufgrund der Anatomie der Leistenregion seltener, dafür gibt es dort häufiger sog. Schenkelbrüche („**Hernia femoralis**“). Diese Form des Weichteilbruchs tritt seitlich der Gefäße in Richtung Oberschenkel auf. Der Schenkelbruch kommt bei Frauen im mittleren bzw. höheren Alter vor und wird auf eine ansteigende Bindegewebsschwäche zurückgeführt. Oft ist eine Schenkelhernie auch nach einer nicht ordnungsgemäß durchgeführten Leistenoperation festzustellen. Allerdings sind auch Frauen nach Schwangerschaften oder gynäkologischen Operationen zunehmend von Bauchwandbrüchen betroffen.

Krankheitssymptome: Häufige Symptome eines Leistenbruchs sind Schmerzen, besonders nach körperlicher Belastung, gelegentlich auch verbunden mit einer Schwellung in der Leistenregion. Körperliche Schonung führt meist nur zur kurzfristigen Besserung, die Beschwerden treten meist nach einem kurzen Intervall erneut und häufig verstärkt auf. **Therapie:** Reduktion und Vermeidung von Überanstrengung und Fehlbelastung im Alltagsleben, Beruf und Sport. **Prognose:** Da sich ein Bruch niemals von selbst zurückbildet, sondern nur häufig größer wird, **sollte jeder Leistenbruch operiert werden**. Nur so kann eine Einklemmung vermieden werden. Die Operation wird entweder offen oder endoskopisch (Schlüsselloch- oder minimal-invasive OP-Methode) durchgeführt. Dabei erfolgt der Zugang zur Leiste von innen mittels einer Bauchspiegelung und Verstärkung der Hinterwand des Leistenkanals durch ein Kunststoffnetz (sog. **Trans Abdominelle Präperitoneale Patchplastik**).